Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 28 781
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Stefan Förster (FDP)

vom 27. Oktober 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Oktober 2021)

zum Thema:

Vorwürfe gegen die Intendantin des Maxim-Gorki-Theaters – Was hat der Kultursenator unternommen?

und **Antwort** vom 08. November 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. Nov. 2021)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Herrn Abgeordneten Stefan Förster (FDP)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18 / 28781

vom 27.10.2021

über **Vorwürfe gegen die Intendantin des Maxim-Gorki-Theaters – Was hat der Kultursenator unternommen?**

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Was hat der Kultursenator unternommen, um die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Maxim-Gorki-Theaters gegen dessen Intendantin Shermin Langhoff im April 2021 erhobenen Vorwürfe über ein „toxisches Arbeitsklima", „Machtmissbrauch" und „Mobbing" zu überprüfen und ggf. arbeitsrechtlich zu ahnden? Wie und durch wen erfolgte eine Überprüfung?

Zu 1.:
Nachdem sich im Spätherbst 2019 der Themis e.V. als Vertrauensstelle gegen sexuelle Belästigung und Gewalt im Auftrag einer Gruppe von Beschwerdeführerinnen und Beschwerdeführern aus dem Maxim Gorki Theater an die Senatsverwaltung für Kultur und Europa (SenKultEuropa) wandte, wurde in Abstimmung mit allen Beteiligten ein professionell geleitetes Mediationsverfahren zum Konfliktmanagement verabredet und theaterintern durchgeführt. Ende 2020 wandte Themis e.V. sich erneut an die SenKultEuropa. In einem Gespräch hat der Senator darum gebeten, dass Betroffene sich im Falle neuer substantiierter Beschwerden an die SenKultEuropa wenden sollen. Dies ist nicht geschehen.

2. Fanden diesbezügliche Gespräche mit der Intendantin statt und wenn ja, mit welchem Ergebnis? Wenn nein, warum nicht?
3. Warum wurde die Intendantin im Amt belassen, wo der Kultursenator bei anderen Personen, etwa dem früheren Gedenkstättenleiter Dr. Hubertus Knabe, andere Maßstäbe bei solchen Vorwürfen angelegt hat?

Zu 2 und 3.:
Ja; es hat Gespräche mit der Intendantin gegeben. Die Ergebnisse unterliegen als Personaleinzelangelegenheit der Vertraulichkeit.

4. Was wurde unternommen, um das vermeintlich oder tatsächlich von Angst geprägte Arbeitsklima am Maxim-Gorki-Theater zu verbessern?

Zu 4.:
Der durch die SenKultEuropa initiierte Mediations- und Beratungsprozess hat verschiedene Entwicklungen angestoßen. Neben Direktions- und Ensemblegesprächen mit der Hausleitung des Theaters gibt es Coaching- und Mediationsangebote. Eine extern betreute Clearingstelle wurde eingerichtet.

5. Ist der Senat der Auffassung, dass Vorwürfe gegen Führungskräfte – egal ob Mann oder Frau – gleichwertig zu behandeln sind? Wenn nein, warum nicht?

Zu 5.:
Ja.

Berlin, den 8. November 2021

In Vertretung

Dr. Torsten Wöhlert
Senatsverwaltung für Kultur und Europa